



JOURNAL



In großem Stil: Bei Mutschelbach wird die neue A8 besonders tief gebaut. Mit Gerüsten wird unter Regie des Projektleiters Ulrich Asal der Bau der künftigen Überführung vorbereitet.

FOTOS: KETTERL

Beim Ausbau der A 8 geht die Post ab

- Gewaltige Erdarbeiten für den Bau der neuen Trasse bei Remchingen.
- Funkstille beim Bund: keine Reaktion auf die Lärmschutzforderungen.

RALF STEINERT
REMCHINGEN

Der emsige Betrieb auf der Autobahnbaustelle bei Remchingen wird zurzeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Autofahrer kommen oft nur schleppend durch die engen Spuren der alten A8. Doch sie wissen: Ende 2015 werden sie auf einer modernen Straße fahren. Um den Zeitplan für den sechsspurigen Umbau einzuhalten, gibt Ulrich Asal, der Projektleiter des Regierungspräsidiums (RP), Gas. Die knapp sechs Kilometer lange Baustelle zwischen Karlsbad und Remchingen, für die Asal verantwortlich zeichnet, ist übersät mit Kränen, Baggern und Lastwagen. Brücken werden gebaut, eine Unmenge Erdmaterial ausgeho-

Eine Bildergalerie vom Ausbau der Autobahn: www.pz-news.de

ben, um die Steigungsstrecken abzutragen. Kritisch begleitet die Bürgerinitiative „Ruhe jetzt“ die Bautätigkeit. Die Bürgeraktion hat sich zum Ziel gesetzt, den Lärmschutz für die Anwohner in den Remchinger Ortsteilen noch zu verbessern. Doch das Zeitfenster für mögliche Änderungen droht sich allmählich zu schließen. Die Handwerker und Bauarbeiter liegen gut in ihrem Zeitplan. Jetzt modellieren sie von Mutschelbach bis zur bereits fertigen Pfintalbrücke die neue Trasse Richtung Stuttgart mit drei Spuren und einem Standstreifen ins Gelände. Wenn dann der Asphalt auf diesen Fahrbahnen liegt, nehmen sie den kompletten vierspurigen Verkehr der A8 auf. Dadurch haben sie anschließend freie Hand, um auf der gegenüberliegenden Seite die andere Trasse zu bauen. Am Anfangspunkt, der 180 Meter langen Bocksachtalbrücke bei Mutschelbach, ist eine Seite schon hochgezogen worden. Bei Mutschelbach wird jetzt die sogenannte Omega-Brücke gebaut. Die O-förmige Überführung verbindet die Mutschelbacher



Auf die neue Omega-förmige Brücke bei Mutschelbach zeigt Bauleiter Asal.



Eine Seite der Bocksachtalbrücke ist fertig, die neue Trasse entsteht gerade. Danach wird der Verkehr auf diese Fahrbahnen verlegt, um die alten Spuren umzugestalten.

Wohngebiete. Die A8 wird dort tief eingeschnitten. Insgesamt eine Million Kubikmeter Erde ist auf den Lkws der Baufirma schon transportiert worden. Auch bei Nöttingen und Darmsbach liegt die neue A8 bis zu 17 Meter tiefer als vorher. Aus Sicht der Gemeinde und der Bürgerinitiative muss noch mehr getan werden. Sie setzen sich dafür ein, dass die Anwohner noch besser vor dem Verkehrslärm abgeschirmt werden. „An 113 Gebäuden in Nöttingen und 21 Häusern in Darmsbach werden die nächtlichen Grenzwerte über-

sritten“, beklagt Irmgard Zachmann von der Bürgerinitiative. „Dass die gesetzlichen Vorgaben in Nöttingen bei über einem Fünftel aller Gebäude nicht eingehalten werden, irritiert mich“, sagt Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon. In einem Brief an den Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer hat der Rathauschef Nachbesserungen gefordert und die Kernvorstellungen der Initiative aufgegriffen – einen leisen Asphalt, höhere Wände und Wälle sowie schützende Einrichtungen auf der Klosterwegbrücke. „Der Bund muss Stellung beziehen, ob das finanzierbar

ist“, sagt Prayon. Doch beim Ministerium in Berlin herrscht Funkstille. Nach fast sechs Wochen hat Prayon noch keine Antwort aus dem Hause Ramsauer erhalten. Die Gemeinde hätte sich auch gewünscht, dass das Regierungspräsidium nach Remchingen kommt und für Klarheit sorgt. Daraus wird nichts: Das RP sehe keinen Anlass, den rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr 2006 zu ändern, ein Termin vor Ort sei deshalb nicht vorgesehen, so RP-Sprecher Uwe Herzel gegenüber der PZ. Aufgaben will die Bürgerinitiative aber nicht.



Provisorische Röhre bei Darmsbach: Eigentlich soll der Fuß- und Radweg nach dem Ausbau verschwinden – die Gemeinde könnte ihn aber erhalten, wenn sie nur will.



Die Anschlüsse bei der bereits fertigen Pfintalbrücke in Nöttingen werden gleichzeitig in Richtung Pforzheim und Karlsbad hergerichtet.



Im Endspurt: die fast 700 Meter langen Stützmauern bei Remchingen.

Sanierung geht gut voran

ISPRINGEN. Die Anlieger im oberen Teil der Ispringer Wohnstraße „Am Breitenstein“ können wieder aufatmen. Die Strapazen einer Totalsanierung des gesamten „Innenlebens“ im Untergrund, wie Baulärm, Dreck, Staub und Behinderungen beim Parken und in der Zufahrt zum Grundstück sind vorbei. Die neue Fahrbahn und der neue Gehweg in den ersten drei Bauabschnitten zwischen der Grenze zum Industriegebiet bis zur Bergstraße wurden jetzt dem Verkehr übergeben. Die anschließende Gefällstrecke hinunter zur Brötzingener Straße sowie das Reststück bis zum Enzingerwald sollen im September fertig werden. Das werden zwei Monate früher sein als im ursprünglichen Bauzeitenplan vorgesehen, erklären zuversichtlich Polier Johannes Beckmann und Zweigstellenchef Andreas Schmid von bauausführenden Firma Eurovia beim Vororttermin zur „Halbzeit“ der Baumaßnahme. Am Ende der fast 400 Meter langen Sanierungsmaßnahme werde die Gemeinde rund 1,2 Millionen Euro investiert haben. *ott*

Zahl des Tages

1,6

Millionen Kubikmeter Erde werden beim Ausbau der A8 zwischen Karlsbad und Pforzheim transportiert. Allein bei der Baustelle von Mutschelbach bis Nöttingen ist bereits eine Million bewegt worden.

Rat beschäftigt sich mit Einzelhandel

KÄMPFELBACH. Das weitere Verfahren für die Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebes am Standort „Bilfingen-Süd“ steht im Mittelpunkt der Sitzung des Gemeinderates Kämpfelbach am Montag, 22. Juli, 19 Uhr, im Sitzungssaal des Feuerwehrhauses Bilfingen. Dabei geht es um den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan, die Auftragsvergabe an ein Planungsbüro sowie um die Vorbereitung eines städtebaulichen Vertrages mit dem künftigen Investor. Außerdem stehen auf der Tagesordnung die Gestaltung von Parkplätzen und der Gehwegausbau bei der Kirchengeschule, die Sanierung der Verbindungstreppe Eisinger Straße in Ersingen sowie die Abrechnung der Ortskernsanierung „Große und Kleine Brunnenstraße“ in Bilfingen. *ott*

ANALYSE

Warum früher in Remchingen keine Stimmen für besseren Lärmschutz laut wurden

RALF STEINERT
PZ-Redakteur



2003 drehte sich alles um Mutschelbach. Politiker in Remchingen wollten, dass die neue A 8 rasch kommt.

Der Ausbau der A8 läuft auf Hochtouren, doch mit ungemein großem Engagement versuchen die Mitglieder der Remchinger Bürgerinitiative „Ruhe jetzt“ nun

schon fast in letzter Sekunde den Lärmschutz zu verbessern. Sie räumen natürlich ein, dass der beste Zeitpunkt für einen Protest in der Gemeinde viel früher gewesen wäre – denn als das Regierungspräsidium (RP) von 2003 bis 2006 die Pläne festklopfte, gab es in Nöttingen, Darmsbach und Wilferdingen niemand, der aufbegehrt. Heute ist das anders. Als vor einer Woche die grüne Verkehrsstaatssekretärin Gisela Splett in Nöttingen Rede und Antwort stand, machte die Initiative um Irmgard Zachmann und Till Siegenthaler klar: „Damals wurde zu

knapp kalkuliert, die Daten und Hochrechnungen sind fehlerhaft, und dann gab es noch nachträgliche Änderungen.“ „Da wurde wohl nicht das Optimum herausgeholt“, räumte Splett ein, wenngleich sie daran festhielt, die Planer des RP hätten „die gesetzlichen Vorgaben eingehalten“. Warum aber rührte sich vor zehn Jahren nichts? Zwei Punkte sind immer wieder zu hören, jedoch nur hinter vorgehaltener Hand. Zum einen stand damals Mutschelbach im Blickpunkt. Dort scharten sich die Anwohner um eine sehr aktive Bürgerinitiative – und sie erreichten in vielen harten

Verhandlungen mit dem damaligen RP-Planer Bernd Körnich aus Wilferdingen massive Verbesserungen. Zwei Beispiele: Die Mutschelbacher wehrten sich dagegen, dass die Dorfteile durch hohe Lärmschutzwände getrennt werden sollten. Körnichts Ausweg: Er plante die neue A8 gleich vier Meter tiefer und verband Ober- und Untermutschelbach über eine halbrunde und begrünte Überführung. Die Trennung war überwunden, Karlsbad musste nicht mehr einen Tunnel verlangen, und die Planfeststellung ging kurzerhand ohne jede Klage bis zum rechtlichen Beschluss durch. Ein Glanz-

stück. Auch ein gutes Beispiel dafür, wie eine Behörde im Gespräch mit den Bürgern einen Konflikt lösen kann – mit einem Kompromiss, hinter dem beide Seiten stehen. Zur Nachahmung in heutigen Streitfällen dringend empfohlen. Hinzu kam damals aber noch eine andere Überlegung: Die Remchinger wollten eine schnelle baureife Planung. „Lieber eine neue Autobahn, die sofort kommt, auch wenn sie vielleicht nicht den besten Lärmschutz hat“, so lautete früher eine wichtige Stimme in der Kommunalpolitik. Die Remchinger Strategie, nicht groß nachzubohren, ging auf. Weil das

RP mit seinen Plänen fürs Enzthal bis heute mit den Kommunen nicht weiterkommt, zog der Bund den Ausbau bei Karlsbad vor. Die jetzige Anwohneraktion will die Versäumnisse korrigieren. Das wird nicht leicht. Denn das Zeitfenster, noch etwas zu ändern, wird immer kleiner, da das RP beim Ausbau Vollgas gibt. Das Land, daran ließ Gisela Splett bei ihrem Besuch in Nöttingen keinen Zweifel, lehnt Änderungen ab. Das RP wird deshalb auch nicht mit der Gemeinde und der Bürgerinitiative verhandeln. Ob sich der Bund als Geldgeber noch bewegt? Das steht in den Sternen.